

Herder, Johann Gottfried: Reim, Verstand und Dichtkunst (1773)

1 Verschwunden war die Dichtkunst von der Erde,
2 Verödet lag ihr schönes Vaterland;
3 Da traten auf den Platz mit Ritterthums Geberde
4 Ein Araber, der Reim, ein Normann, der Verstand.
5 Sie kämpften lang' mit wechselnder Beschwerde
6 Und wurden dann im Streit vertraulich und galant.

7 Die Dichtkunst kam. Wem wird der Preis gebühren?
8 »thut Eure Kappen ab! Wie heißtest Du?« »Verstand.«
9 »und Du?« »Der Reim.« »Ihr Herrn, Ihr müßt nicht Kriege führen;
10 Gebt Euch, der Reim zuerst, einander treu die Hand!
11 Wollt Ihr mir dienen, so muß ich regieren;
12 Du reite hinten, Reim, Du vor mir her, Verstand!«

13 Sie zogen. Doch der kühne Normannreiter
14 Durchstrich so wild und kreuz und quer das Land!
15 Die Dichtkunst rief. Umsonst! »Dort folg' ich ihm nicht weiter,«
16 Sprach sie und neigte sich anmuthig und verschwand.
17 »so bin
18 »und treff' ich ihn, ergreif' ich hurtig den Verstand.«

(Textopus: Reim, Verstand und Dichtkunst. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/67395>)